



Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Gen 1,31
Selig aber eure Augen, weil sie sehen, und eure Ohren, weil sie hören. Mt 13,16

Und siehe, es war sehr gut

Themenreihe fünf Sinne

Schöpfungszeit 1. September bis 4. Oktober 2020



Themenreihe fünf Sinne

oeku Kirche und Umwelt gestaltet die SchöpfungsZeit 2016 bis 2020 mit einer Reihe zu den fünf Sinnen. Die Reihe hat 2016 mit dem Hörsinn begonnen und schliesst 2020 mit dem Sehsinn ab.

Bestellungen:
www.oeku.ch → Publikationen → Bestellungen

Impressum

Arbeitsdokumentation
SchöpfungsZeit 2020
Herausgeber: oeku Kirche und Umwelt
Schwarztorstrasse 18, Postfach
3001 Bern
www.oeku.ch
info@oeku.ch
Tel. 031 398 23 45
Redaktion Kurt Zaugg-Ott, Claudia Baumberger
Gestaltung pooldesign.ch
Druck Druckerei Läderach AG Bern
Gedruckt auf Rebello, 100 Prozent Altpapier, Blauer Engel
Copyright © oeku, Bern 2020

Aktionsmaterialien

Die Materialien «Und siehe, es war sehr gut – Themenreihe fünf Sinne» bestehen aus der vorliegenden Arbeitsdokumentation und einem Magazin mit Hintergrundbeiträgen, das Mitte Mai bei *bref* (Das Magazin der Reformierten) und auszugsweise in der SKZ (Schweizerische Kirchenzeitung) erscheint. Das Magazin kann separat bei der oeku bestellt werden (Preis Fr. 5.–).

Die Materialien für die Aktion SchöpfungsZeit 2020 sind von einer oeku-Arbeitsgruppe konzipiert und erarbeitet worden. Folgende Personen haben mitgewirkt:

Chantal Brun, Damian Kessi, Antje Kirchofer-Griech, Jacques Matthey, Daniel Schmid Holz, Kurt Zaugg-Ott.

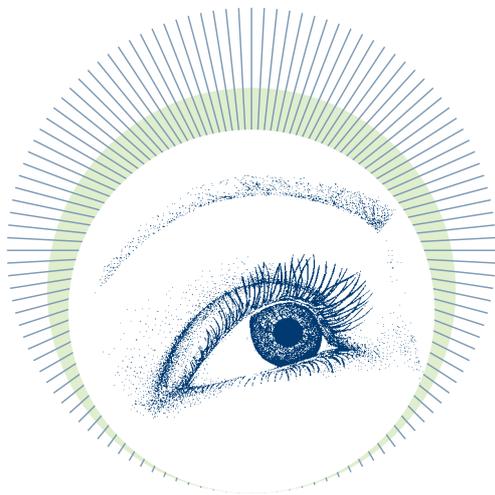
September ist «SchöpfungsZeit»

Der 1. September gilt bei den orthodoxen Kirchen und der römisch-katholischen Kirche als der Tag der Schöpfung. Der 4. Oktober ist der Gedenktag des Franz von Assisi. Zwischen diesen beiden Daten liegt die SchöpfungsZeit – sie schliesst das Erntedankfest und den Betttag mit ein.

Empfehlungen

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK hat zum Ziel, dass vom 1. September bis 4. Oktober in allen Kirchen der Schweiz ein Gebet für die Schöpfung gehalten wird. Spiritualität und Engagement sollen gemeinsam gestärkt werden. Mit der AGCK empfehlen auch die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz, die Schweizer Bischofskonferenz sowie die Christkatholische Kirche der Schweiz, die Unterlagen der oeku einzusetzen.

www.agck.ch



Und siehe, es war sehr gut

Inhaltsverzeichnis

- 1 **Und siehe, es war sehr gut**
- 2 **Hinsehen lernen: Die Natur als Weisheitsschule. Predigtimpuls zu Sprüche 6,6-11 und 30,24-28.**
Jacques Matthey
- 4 **Die Lilien auf dem Felde: Predigtimpuls zu Matthäus 6,26-30**
Jacqueline Keune
- 6 **Liturgische Texte**
- 10 **Lieder**
- 12 **Der Sehnsinn in der Bibel – ein Überblick**
- 13 **Redensarten, Zitate und weitere Texte**
- 15 **Grundwissen zum Sehnsinn**
- 18 **Sehen ist politisch**
- 19 **Impulse für Kirchgemeinden, Familien, Unterricht und Erwachsenenbildung**
- 24 **Ausflugs- und andere Tipps**

Dieses Jahr hat uns Menschen weltweit bewusst gemacht, wie fragil unser Leben ist – auch in der wohlhabenden Schweiz. Die Natur ist nicht nur schön und gut, wie Gott in der Schöpfungsgeschichte in Genesis 1 befriedigt feststellt. Die Schöpfung hat auch ihre bedrohlichen Seiten. In der Bibel ist diese Ambivalenz präsent. Auf die Schöpfung folgt die Vertreibung der Menschen aus dem Paradies, der Brudermord und die Zerstörung der Erde durch die Sintflut. Wohlergehen und Zukunft sind nicht garantiert, sondern abhängig vom menschlichen Verhalten und dem göttlichen Willen.

Die ursprüngliche Feststellung «es war sehr gut» behält dennoch ihr Gewicht. Denn das grossartige Zusammenspiel der verschiedenen Arten in der Natur, die natürlichen Gleichgewichte sind faszinierend. Letztlich ist es eine Frage des Überlebens, ob es uns gelingt, die Naturzerstörung zu stoppen und unsere Ansprüche zu begrenzen. «Versöhnung mit der Natur heisst darum unter anderem für uns, die Integrität der klimatischen Bedingungen und der ökologischen Systeme zu bewahren und das Recht aller Lebewesen auf die Unverletzlichkeit ihrer genetischen Eigenart zu achten», hat die Europäische Ökumenische Versammlung von Graz 1997 festgehalten. Versöhnung mit der Natur bedeutet, genau hinzusehen, die Warnungen der Wissenschaften vor der Zerstörung der Biodiversität und der klimatischen Gleichgewichte ernst zu nehmen. Versöhnung mit der Natur bedeutet aber auch, sich als Glaubende Gottes Blick auf die Natur zu eigen zu machen und festzustellen: Siehe es war sehr gut. Und gleichzeitig verpflichtet uns diese Feststellung, dafür zu sorgen, dass Menschen auch in Zukunft die Schöpfung als gut wahrnehmen können.

Von der Weisheit der Natur können wir sehr viel lernen, meint Jacques Matthey in seiner Predigtanregung. Und Jacqueline Keune ermutigt dazu, die göttliche Güte mit unserem Widerstand gegen die Zerstörung zu unterstützen.

*Kurt Zaugg-Ott
Leiter der oeku-Fachstelle*